

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 32

Ausgegeben: 15. September 1998

Nr. 35

Neue orientalische Arten der Gattung *Stenus* LATREILLE, 1796 (Insecta: Coleoptera: Staphylinidae: Steninae)

255. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

Mit 14 Abbildungen

VOLKER PUTHZ

Abstract. New species of the genus *Stenus* LATREILLE, 1796 from the Oriental Region (Insecta: Coleoptera: Staphylinidae: Steninae). – Description of six new species of the genus *Stenus* LATREILLE from the Oriental Region: *Stenus (Hypostenus) assingi* spec. nov. (India: Goa), *S. (H.) corniventris* spec. nov. (Malaysia), *S. (Parastenus) fulgidiventris* spec. nov. (Java), *S. (s. str.) heissi* spec. nov. (Borneo), *S. (P.) pernobilis* spec. nov. (Sulawesi), *S. (H.) pfeifferi* spec. nov. (Borneo).

Die orientalische Faunenregion ist noch lange nicht vollständig inventarisiert, was die Gattung *Stenus* angeht. Aus dem mir laufend vorgelegten Material beschreibe ich hier sechs neue Arten.

Allen Kollegen, die mich mit Material versorgt haben, möchte ich auch an dieser Stelle dafür danken, vor allem auch dem fernen Kollegen CHRIS REID in Townsville, Queensland.

Es gelten, wie in anderen Arbeiten, folgende Abkürzungen: aE: mittlerer Augenabstand, HT: Holotypus, IEI: Elytrenlänge, IFB: Vorderkörperlänge, IP: Pronotumlänge, IS: Nahtlänge, PM: Proportionsmaße, PT: Paratypus, wEl: größte Elytrenbreite, wH: Kopfbreite, wP: Pronotumbreite.

Stenus (s. str.) heissi spec. nov. (Abb. 1)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus flagellifer* PUTHZ (PUTHZ, 1980: 30) und ist hier die Schwesterart des *S. pastoralis* CAMERON, dem sie zum Verwechseln ähnlich sieht, weshalb ihre Beschreibung kurz gehalten werden kann.

Schwarz, mit leichtem bräunlichem Anflug, mäßig schimmernd, Vorderkörper sehr grob und sehr dicht punktiert, Abdomen grob bis fein, mäßig dicht punktiert; Beborstung kurz, wenig auffällig. Fühler bräunlichgelb, Keule gebräunt. Kieftaster gelblich. Beine rötlichgelb, Schenkelspitzen und Tarsenghelspitzen gebräunt. Clypeus und Oberlippe schwarzbraun, ziemlich dicht beborstet.

Länge: 3,3–4,1 mm (IFB: 2,0–2,2 mm).

♂ – Holotypus: Malaysia: Sabah, Kinabalu Nat.Park, Poring Hot Springs, 600 m, 11. VII. 1992, E. HEISS (coll. PUTHZ); 1 ♀ – PT: Sabah, Batu Punggul Resort env., vegetation debris and forest floor litter accumulated around large trees near river, 24. VI.–1. VII. 1996 (11 c) (Naturhist. Museum Genf); 1 ♂ – PT: Sarawak: Belaga Dist., Long Linau (ca. 5 km S = km 36), 18.–19. III. 1980, A. RIEDEL (Mus. f. Naturkunde, Berlin).

PM ♂es HT: wH: 38; aE: 22; wP: 28; IP: 31; wEl: 39; IEI: 39; IS: 33.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Volker Puthz, c/o Limnologische Flussstation, Max-Planck-Institut für Limnologie, Damenweg 1, D-36 10 Schlitz

Männchen: Nur die Hinterschienen mit kleinem Präapikaldorn. Metasternum grob und dicht punktiert. Vordersternite ohne Auszeichnungen, 5. und 6. Sternit in der hinteren Mitte feiner als an den Seiten punktiert, ohne Apikalausrandung oder Eindruck. 7. Sternit median etwas abgeflacht, fein und dicht punktiert und beborstet, apikal ohne Ausrandung. 8. Sternit mit ziemlich schmalem, im Grund gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Drittel (Sternitlänge : Ausschnitttiefe: 72:71; vgl. a. u.). 9. Sternit lang und schmal, apikolateral mit kurzem, spitzem Zahn. 10. Tergit halbkreisförmig abgerundet. Der Aedoeagus (Abb. 1) ist basal in ein Schlauchstück erweitert und besitzt im vorderen Drittel des Medianlobus eine ventrale Versteifung, die Parameren sind lang-segelartig verbreitert.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand stumpfwinklig abgerundet. Valvifer lateral spitz. 10. Tergit abgerundet. Spermatheka klein, kürzer als der halbe Valvifer, distal aus einem mehrfach gewundenen Schlauchkomplex bestehend, proximal mit wenig dickerem Endschlauch.

Kopf kaum schmäler als die Elytren (HT und ♂ – PT) oder kaum breiter als dieselben (36:34,5: ♀ – PT), Stirn sehr breit, konkav ausgehöhlt, der schmale Mittelteil weniger als halb so breit wie jedes der Seitenstücke, kaum erhoben, tief unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend. Punktierung grob bis sehr grob und äußerst dicht, der mittlere Punktdurchmesser gut so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände nur in der zwei-Punkte-breiten Stirnmitte ein Drittel so groß wie die Punkte, sonst gratartig-scharf, viel kleiner.

Fühler kurz, zurückgelegt etwa bis ins hintere Pronotumviertel reichend, vorletzte Glieder kaum länger als breit.

Pronotum wenig länger als breit, seitlich mäßig konvex, in der Hinterhälfte deutlich konkav eingezogen; keine bemerkenswerten Unebenheiten. Punktierung sehr grob, äußerst dicht, wiederholt leicht zusammenfließend.

Elytren subquadratisch, Naht- und Schultereindruck flach. Punktierung noch größer als am Pronotum, aber nicht so gedrängt, meist getrennt, der mittlere Punktdurchmesser fast so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die flach genetzten Punktzwischenräume viel kleiner als die Punktradien. Abdomen ziemlich gewölbt, Paratergite schmal, leicht ventrad abfallend, diejenigen des 4. Segmentes so breit wie das 2. Fühlerglied, Punktierung der Paratergite mäßig grob, aus einer Punktreihe bestehend. Basale Querfurchen der ersten Tergite tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn grob und ziemlich dicht, nach hinten feiner werdend; auf dem 7. Tergit sind die Punkte etwa so groß wie eine Augeninnenrandfacette, ihre Abstände bis doppelt so groß; 10. Tergit nur mit wenigen winzigen Punkten versehen.

Beine schlank, Hintertarsen etwas mehr als $\frac{2}{3}$, schienenlang, ihr 1. Glied so lang wie das Klauenglied. Vorderkörper sehr flach genetzt, Abdomen ebenfalls flach, aber deutlich genetzt.

Variabilität: Der ♂ – PT von Sarawak zeigt bei gleichem Aedoeagus einen deutlich flacheren Apikal-ausschnitt am 8. Sternit (14:64).

Stenus heissi spec. nov. – den ich herzlich seinem vielgewanderten Sammler, Herrn Prof. E. HEISS, Innsbruck, widme, dem ich gleichzeitig für die Überlassung des HT danke – unterscheidet sich von *S. pastoralis* CAMERON nur durch seine Sexualcharaktere: Bei den Männchen des *S. pastoralis* tragen die Mittelschienen deutliche Apikaldornen, die Ventraleite zeigt vom 3. bis 7. Sternit Median-eindrücke, und der Aedoeagus besitzt einen breiteren, vorderen Medianlobus, keine ventrale Versteifung im vorderen Drittel desselben und auch apikale schlanke Parameren. Die Spermatheken der Weibchen sind sich sehr ähnlich; ich kann hier, auch wegen zu geringen Materials, keine klaren Unterschiede feststellen. Von den übrigen Arten der *flagellifer*-Gruppe kann man ihn mit Hilfe meiner Tabelle (1980) unterscheiden, in die er bei Leitziffer 25 eingefügt werden muß.

Stenus (Hypostenus) corniventris spec. nov. (Abb. 2)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus bispinus* MOTSCHULSKY (PUTHZ, 1985) und ist hier dem *S. singaporenensis* BERNHAUER wegen seiner verdunkelten Beine besonders ähnlich. Wegen der großen äußeren Gleichförmigkeit der Arten dieser Gruppe halte ich die Beschreibung kurz und gehe nur auf die wesentlichen Merkmale ein.

Schwarz, bleiglänzend, Vorderkörper grob und dicht, Abdomen mäßig grob bis mäßig fein punktiert; Beborstung dicht, silbergrau. Fühler und Kiefertaster gelblich. Beine gelb-schwarz (braun), die dunkle Färbung scharf abgesetzt: apikale zwei Drittel der Schenkel, etwas mehr als die Basalhälfte der Schienen und Tarsengliedspitzen dunkel, Rest gelb. Clypeus schwarz mit gelblichem Vorderrand, Oberlippe proximal schwarz, distal rötlichgelb, beide dicht beborstet.

Länge: 4,0–5,0 mm (IFB: 2,5 mm).

♂ – Holotypus: Malaysia: Pahang: Pulau Tioman, 2 km S. Kampung Juara, secondary growth, swept & beaten, 15. III. 1995, O. MERKL (Museum Budapest); 2 ♀♀ – PT: Malaysia: Terengg, Tasik Kenyir, 26. VII.–2. VIII. 1993, H. FORSTER (Naturhist. Museum Wien, coll. PUTHZ).

PM des HT: wH: 38; aE: 18; wP: 28; IP: 34; wEl: 41; IEI: 43; IS: 33.

Männchen: Schienen ohne Dornen, Hinterschienen zusammengedrückt-gebogen. 3. Sternit hinter dem scharfen basalen Mittelkiel mit breiter, dreieckiger Abflachung bzw. Eindruck, dessen Seiten hinten gekielt und zum Sternithinterrand rückwärts verlängert sind; Punktierung der Abflachung fein und sehr dicht, Sternithinterrand zwischen den Kielen breit ausgerandet. 4. Sternit mit gewaltig-breitem Medianeindruck, dessen Seiten überaus stark hornartig erhoben sind und divergierend über den Sternithinterrand nach hinten vorspringen (bei Dorsalsansicht ragen sie deutlich vor: Segmentbreite ohne Hörner: 31, mit Hörnern: 34); das Abdomen kann wegen dieser abstehenden Hörner nicht flach auf die Unterlage gelegt werden; Punktierung und Beborstung des Eindruck sehr fein, flach und dicht auf genetztem Grund. 5. Sternit mit sehr breitem Medianeindruck, dieser proximal erheblich tiefer als distal, Punktierung wie auf dem 4. Sternit. 6. Sternit in der proximalen Hälfte mit kräftigem Medianeindruck, distal ganz flach, Punktierung proximal wenig fein und dicht, distal sehr fein und dicht. 7. Sternit median etwas feiner, viel dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit im Grunde gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Viertel. 9. Sternit apikolateral lang-spitz. 10. Tergit breit abgerundet. *Aedo eagus* (Abb. 2) mit langem, spitzwinklig verengtem Medianlobus, dieser ohne besondere Ventralauszeichnungen; auch der Innenkörper nur häutig; Parameren schlank, etwas kürzer als der Medianlobus.

Weibchen: wie bei den anderen Arten der *bispinus*-Gruppe.

Der Vorderkörper ist ungenetzt. Am Abdomen zeigt das 6. Tergit undeutliche Netzungsspuren, das 7. Tergit ist zwischen den Punkten deutlich genetzt, der punktfreie breite Streifen vor dem Hinterrand jedoch glatt. Netzung des 8. Tergits dicht, 10. Tergit fast glatt.

Variabilität: Die Intensität der dunklen Beinfärbung ist an den Vorderbeinen am geringsten (kann dort sogar hellbraun – aber abgesetzt! – sein) und nimmt bis zur schwarzen Farbe der Hinterbeine zu; die Ausdehnung der Dunkelfärbung an den Schienen erstreckt sich beim HT über mehr als die Schienenhälften, bei den PT erreicht sie nur zwei Fünftel der Schienenlänge. Der HT zeigt seitlich am Pronotum je zwei kleine Beulen, diese sind bei den PT unterschiedlich deutlich zu erkennen.

Stenus corniventris spec. nov. – ich nenne ihn so wegen der außerordentlichen Ventralauszeichnung des Männchens – unterscheidet sich von den anderen Arten seiner Gruppe, deren Vorderkörper ungenetzt ist, so: von *S. singaporenensis* BERNHAUER und *S. setosus* L. BENICK (bei denen ich immer noch nicht sagen kann, ob es sich bei ihnen um eine oder um zwei Arten handelt) durch die basal geschwärzten Schienen und etwas gröbere Punktierung, vor allem auch des Abdomens, von *S. acutipes* L. BENICK ebenfalls durch die Färbung der Schienen und durch weitläufigere Abdominalpunktierung, ungenetzte Punktzwischenräume des 5. Tergits sowie ungenetzte Hinterränder der Tergite 6 und 7, vor allem aber durch die Sexualcharaktere des Männchens.

Stenus (Hypostenus) pfeifferi spec. nov. (Abb. 9, 13)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus cursorius* L. BENICK (PUTHZ, 1972) und steht hier dem *S. ambiguus* L. BENICK sehr nahe.

Schwarz, mäßig glänzend, grob und sehr dicht punktiert, kurz beborstet. Fühler braun, die Mittelglieder oft etwas heller, Kieferstaster gelb, das 3. Glied gebräunt. Beine überwiegend hellbraun bis rötlichgelb, Schenkel etwa in ihrer Spitzenhälfte, Schienenbasis (kurz) und Tarsengliedspitzen verdunkelt. Clypeusvorderrand hell gesäumt, Oberlippe schwarzbraun, beide dicht beborstet. 10. Tergit apikal-lateral zugespitzt, apikomedian breit ausgerandet (Abb. 9).

Länge: 3,2–4,0 mm (lFB: 1,8–1,9 mm).

♂ – Holotypus und 2 ♂♂, 1 ♀ – PT: Borneo: Sarawak: Umg. Marudi, 4°10' N, 114°20' E, Ufer des Baram, 13. III. 1990, M. PFEIFFER (coll. PUTHZ); PT: 7 ♂♂, 2 ♀♀: ibidem, lehmiges Tümpelufer, 13. III. 1990, M. PFEIFFER (coll. PUTHZ, Mus. hist. nat. Genf); 3 ♀♀: Brunei: Tuton, Tasek Merimbun, 7. II. 1995, R. BOCHERDING (coll. ASSING).

PM des HT: wH: 30; aE: 16; wP: 23,5; lP: 25; wEl: 35; IEI: 36,5; IS: 29.

Männchen: Vordersternite ohne Auszeichnungen. 6. Sternit in der hinteren Mitte leicht eingedrückt, etwas feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 7. Sternit median flach eingedrückt, feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit schmalem, dreieckigem Ausschnitt im hinteren Sechstel bis Siebtel. 9. Sternit apikal gesägt. Aedoegagus (Abb. 13), der Innensack in mittlerer Höhe des Medianlobus mit einem dickeren, zottenbesetzten Membrankomplex.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifer apikal gesägt.

Am Kopf ist die Stirn insgesamt eingesenkt, ihr Mittelteil, undeutlich abgesetzt, ganz leicht erhoben; die Antennalhöcker treten glänzend hervor, auch in der Stirnmitte können die Punktabstände etwas größer als die Punktradien werden; im übrigen aber ist die Punktierung grob und gedrängt-dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes.

Die Pronotumpunktierung ist noch etwas größer als am Kopf, ebenfalls sehr dicht, die glänzenden Punktzwischenräume sind aber nicht ganz so gratartig-scharf wie auf der Stirn.

Elytren groß, quadratisch, Nahtindruck deutlich, Schultereindruck flacher, Punktierung sehr grob und sehr dicht, aber überall getrennt, die glänzenden Punktzwischenräume erheblich kleiner als die Punktradien, der mittlere Punktdurchmesser so groß wie der größte Querschnitt des 1. Fühlergliedes.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der Segmente und deutlichem apikalem Hautsaum am 7. Tergit (voll geflügelte Art). Punktierung vorn so grob wie auf der Stirn und überall sehr dicht, nach hinten etwas feiner und nicht mehr ganz so dicht; auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände meist etwas kleiner als die Punkte. Mikroskulpturspuren nur auf dem mäßig fein und mäßig dicht punktierten 10. Tergit.

Stenus pfeifferi spec. nov. unterscheidet sich von den anderen Arten der *cursorius*-Gruppe mit ähnlich-zweispitzigem 10. Tergit so: von *S. andamanensis* PUTHZ, *S. fortepunctatus* CAMERON, *S. lewisiellus* PUTHZ, *S. nothus* L. BENICK und *S. sejugatus* L. BENICK durch breitere, größere Elytren; von *S. lacertoides* NIETNER, *S. nothus* L. BENICK und *S. philippinus* BERNHAUER durch größere Punktierung; von *S. cribellatus* MOTSCHULSKY und *S. cursorius* L. BENICK durch weniger gedrängte Punktierung, vor allem des Abdomens, und weniger auffällige Beborstung; von *S. bicuspis* PUTHZ, *S. lacertoides* NIETNER und *S. schillhammeri* PUTHZ durch bedeutendere Größe, vom letzteren auch durch seine eingesenkte Stirn; von *S. laoticus* PUTHZ durch geringere Körpergröße und andere Beinfärbung, von *S. assingi* spec. nov. durch „normale“ Augengröße, nicht gedrängte Abdominalpunktierung und breitere Elytren, von *S. ambiguus* L. BENICK (schwer!) durch etwas feiner punktierten Vorderkörper, tiefer ausgerandes 8. Sternit des Männchens und anderen Bau der Apikalpartie des sonst sehr ähnlichen Medianlobus, von dem mir unbekannten *S. decanus* BISWAS durch andere Färbung der Fühler, breitere Elytren und punktiertes 10. Tergit; von allen genannten Arten außerdem durch den Aedoegagus. Von den Arten um *S. simulans* L. BENICK (*S. denticaudatus* PUTHZ, *S. pseudotropicus* BERNHAUER, *S. quisquilius* PUTHZ, *S. smaragdinus* BERNHAUER, *S. tropicus* BERNHAUER, *S. viridis* BERNHAUER und *S. wendeleri* BERNHAUER) durch geringere Größe und/oder fehlende metallische Färbung.

Ich widme diese neue Art herzlich ihrem Sammler, Herrn Dipl.-Biol. MARTIN PFEIFFER, der mit seiner Diplomarbeit über Augenbau und Beutefang bei *Stenus comma* LECONTE und *Dianous coeruleescens* GYLLEN (Bayreuth, 1989) unsere Kenntnisse von der Morphologie und dem Verhalten der Steninen ein wichtiges Stück weitergebracht hat.

***Stenus (Hypostenus) assingi spec. nov.* (Abb. 4, 7, 8, 10, 14)**

Auch diese neue Art gehört in die *cursorius*-Gruppe, und hier steht sie wegen extrem breiter Stirn und außergewöhnlich langen Augen bisher isoliert. Außer diesen auf den ersten Blick auffälligen Merkmalen zeigt sie keine weiteren Besonderheiten, paßt also habituell zu den anderen Arten ihrer Gruppe, weshalb die Beschreibung kurz gehalten werden kann.

Schwarz, mäßig glänzend, grob und äußerst dicht punktiert, dicht und kurz, glänzend beborstet. 1. Fühlerglied schwarz, Mittelglieder gelblich, Keule gebräunt. Kiefertaster gelb. Beine gelb, Schenkel an den Knien kurz geschwärzt, Schienenbasis leicht gebräunt. Clypeus und Oberlippe schwarz, mäßig dicht beborstet. 10. Tergit apikolateral mit ziemlich langem Zahn, apikomedian ausgebuchtet und gesägt.

Länge: 3,2–4,0 mm (IFB: 1,8–1,9 mm).

♂ – Holotypus: Indien: Goa: Canacona distr., Cartigao Sanctuary, 100 m, Primärwald, 6.–10. I. 1997, SCHULZ & VOCH (coll. PUTHZ); 1♂, 3 ♀♀ – PT: Goa: Quepem distr., Sulcorna, 200–400 m, Trocken- und Laubwald, 13. I. 1977, SCHULZ & VOCH (coll. ASSING).

PM des HT: wH: 30,5; aE: 22; wP: 22,5; IP: 24; wEl: 32; lEl: 31; IS: 25.

Männchen: 6. Sternit in der Hinterhälfte leicht eingedrückt, 7. Sternit in der hinteren Mitte mit breitem, tiefem Eindruck, dieser äußerst fein punktiert und dicht beborstet, Hinterrand breit rund ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 10). 9. Sternit apikal gesägt.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet, apikomedian sehr wenig vorgezogen. Valvifer apikal gesägt.

Der Kopf ist fast so breit wie die Elytren, seine Stirn extrem breit, kontinuierlich konkav und äußerst dicht, grob punktiert; die Punkte sind fast so groß wie der mittlere Querschnitt des 1. Fühlergliedes, ihre Abstände gratartig-scharf; nur die Antennalhöcker geglättet; die bei Dorsalsicht sehr schmalen Augen springen rückwärts über den Halsansatz hinaus nach hinten vor, zwischen ihrem Hinterrand und dem Halsansatz ist die Stirn kräftig eingezogen.

Im übrigen entspricht der Körperbau dem mehrerer anderer Arten der *cursorius*-Gruppe mit relativ kleinen Elytren. Die Punktierung von Pronotum und Elytren ist etwa ebenso grob wie die der Stirn, die glänzenden Punktabstände sind hier jedoch leicht gewölbt, wenn auch immer kleiner als die Punkt-radien.

Das Abdomen ist von vorn bis hinten grob und sehr dicht punktiert, auf dem 7. Tergit (das einen deutlichen apikalen Hautsaum trägt) sind die Punkte noch so groß wie der Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände erheblich kleiner. 10. Tergit fein und wenig dicht punktiert. Die ganze Oberseite ohne Mikroskulptur.

Stenus assingi spec. nov. – ich widme ihn herzlich meinem – auch in Stenologicis – lieben Kollegen, Herrn VOLKER ASSING, Hannover, dem ich den HT verdanke – unterscheidet sich von allen Arten seiner Gruppe durch die ihm eigene ekzeptionelle Kopfgestalt. Zum Vergleich bilde ich Kopf und Pronotum der Arten *S. cursorius* L. BENICK und *S. cribellatus* MOTSCHULSKY ab: man erkennt hier eine Tendenz zum Breiterwerden der Stirn, die jedoch in *S. assingi* ihre extreme Ausprägung gefunden hat. Außer diesem Merkmal ist auch die Gestalt des 10. Tergits, vor allem auch die apikomedian gesägte Kontur, ein gutes diagnostisches Merkmal.

Nur eine einzige Art der *cursorius*-Gruppe ist mir bisher nicht vor Augen gekommen: *S. decanus* BISWAS, 1986. Diese Art ist nach einem Pärchen aus dem indischen Bundesstaat Kerala beschrieben. Die Typen befinden sich im Zoological Survey of India, Calcutta. Ich habe mich jahrelang darum bemüht, wenigstens den Paratypus zum Studium ausgeliehen zu bekommen, was mir von Dr. PAL

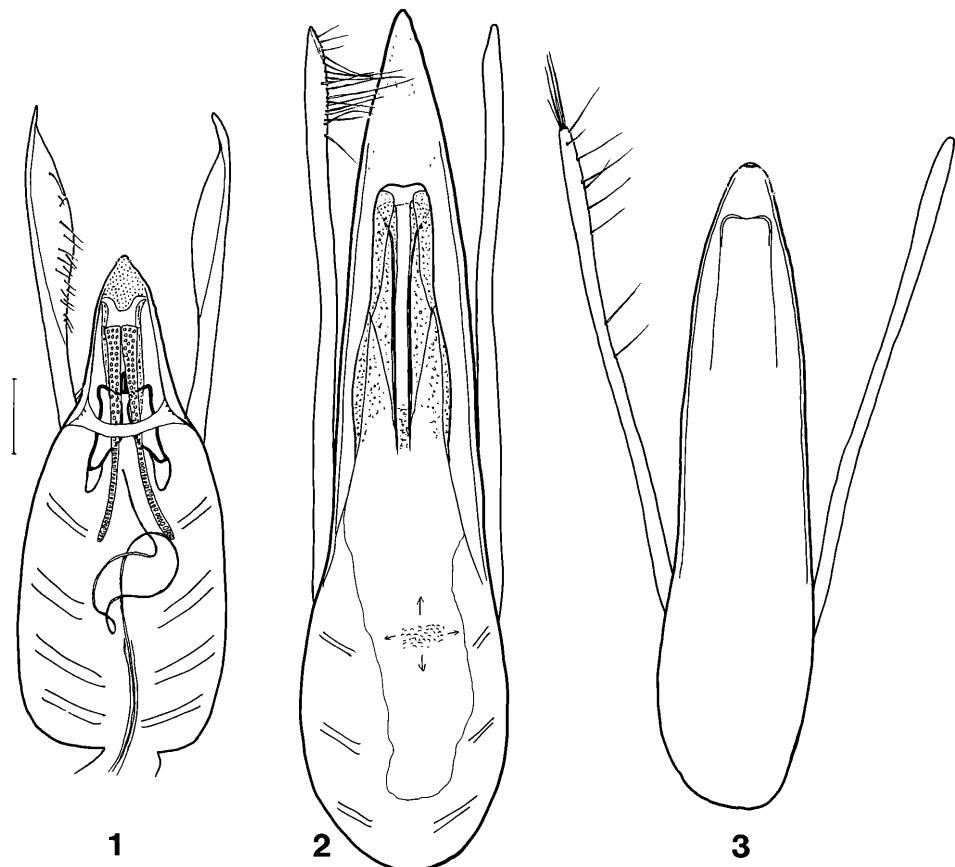


Abb. 1–3: Ventralansichten der Aedoeagen: *Stenus* (*s. str.*) *heissi* spec. nov. (HT) (1), *S. (Hypostenus) corniventris* spec. nov. (HT) (2), *S. (Parastenus) pernobilis* spec. nov. (ohne Innensack, HT) (3). Maßstab = 0,1 mm.

mehrfach zugesagt wurde; Dr. BISWAS und der Direktor des Institutes haben mir nicht geantwortet. Meine wiederholten Bitten um Ausleihe blieben erfolglos. Wenn sich eine Institution, die der Wissenschaft dienen will, derartig inkooperativ verhält, kann ich das nur bedauern. – In der ungenügenden Beschreibung des *S. decanus* werden aber zwei Merkmale genannt, die auf *S. assingi* nicht zu treffen: die bedeutende Elytrenbreite und das unpunktierte 10. Tergit.

Stenus (Parastenus) pernobilis spec. nov. (Abb. 3)

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *Stenus gestroi* FAUVEL (PUTHZ, 1988: 635) und hier in die Nähe des *S. nobilis* BERNHAUER; sie ist einfarbig und besitzt ovale Paraglossen.

Schwarz, stark glänzend mit leichtem Metallschimmer, Stirn und Abdomen fein und weitläufig, Pronotum und Elytren grob und ziemlich dicht punktiert; Beborstung kurz, wenig auffällig. Fühler bräunlichgelb, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster gelb. Beine röthlichgelb, Schenkel an die Knien (kurz) und Schienen an der Basis (ebenfalls kurz) gebräunt. Clypeus schwarz, heller gesäumt, Oberlippe braunschwarz, Vorderrand röthlichbraun, beide schütter beborstet.

Länge: 4,5–5,8 mm (IFB: 2,6 mm).

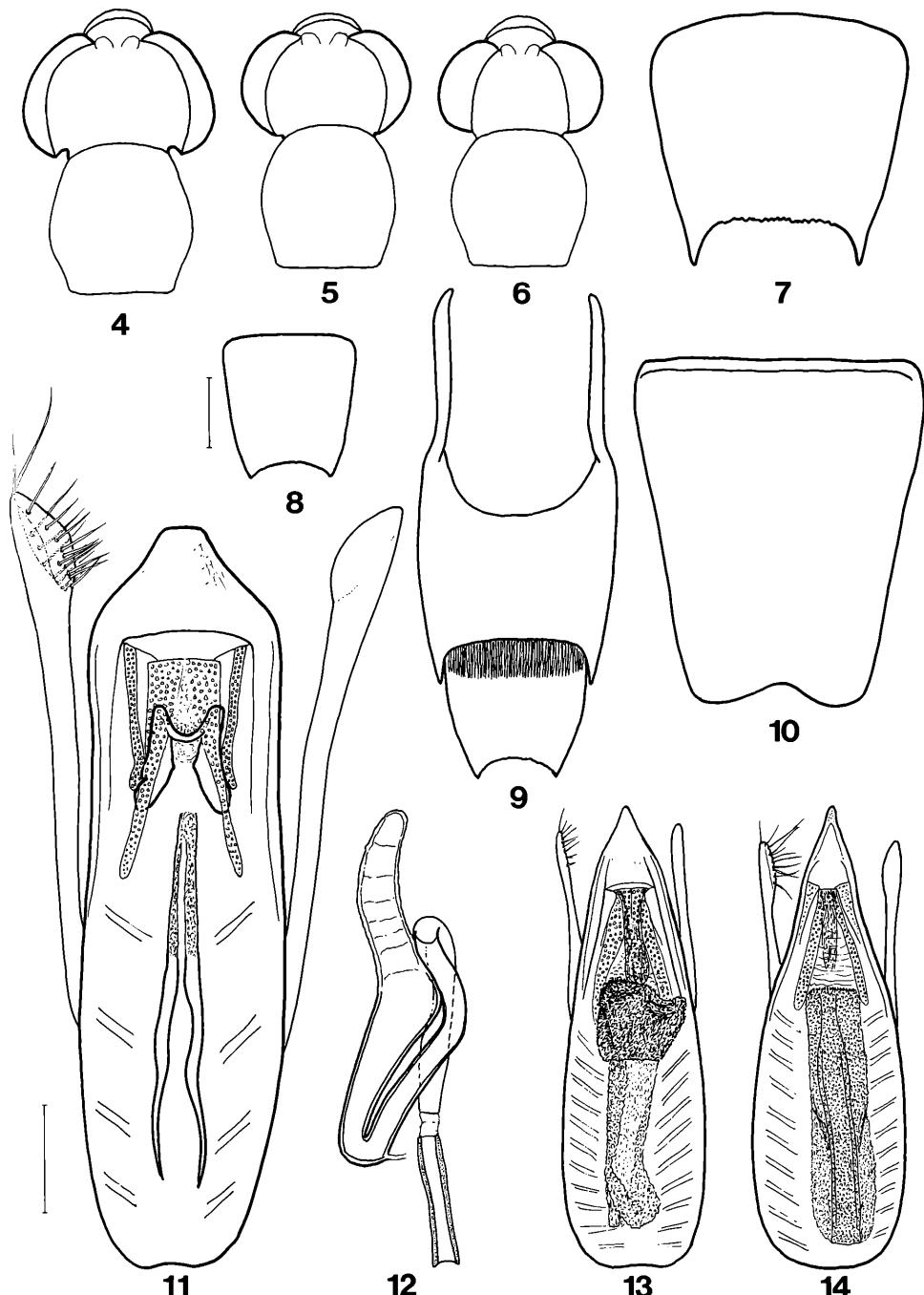


Abb. 4–14: Kopf- und Pronotumriff von *Stenus (Hypostenus) assingi* spec. nov. (HT) (4), *S. cursorius* L. BENICK (Arni Gad) (5) und *S. cribellatus* MOTSCHULSKY (Rajasthan) (6) – 9. bzw. 8. + 9. Tergit von *S. assingi* spec. nov. (H) (7), *S. cribellatus* (Lachiwala) (8), *S. (Hypostenus) pfeifferi* spec. nov. (PT) (9) – 8. Sternit von *S. assingi* spec. nov. (HT) (10) – Ventralansichten der Aedoeagen und Spermatheka von *S. (Parastenus) fulgidiventris* spec. nov. (PT) (11, 12), *S. pfeifferi* spec. nov. (PT) (13), *S. assingi* spec. nov. (HT) (14). Maßstab = 0,1 mm.

♂ – Holotypus: Sulawesi: Gunang Mogogonia Pa 1080 m, Utara, X. 1985, R.W. HORNABROOK (coll. PUTHZ ex coll. LAST).

PM des HT: wH: 50; aE: 24; wP: 33; lP: 38,5; wEl: 45; lEl: 39; lS: 29.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Metasternum breit gewölbt, glänzend, fein und wenig dicht auf quermaschig-mikroskulptiertem Grund punktiert, Punktabstände $1,5 \times$ so groß wie die Punkte. Sternite 3–6 mäßig fein und dicht auf sehr flach genetztem Grund punktiert. 7. Sternit in der hinteren Mitte dichter und etwas feiner als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand äußerst flach ausgerandet. 8. Sternit mit stumpfwinkligem Ausschnitt etwa im hinteren Zwölftel. 9. Sternit apikalateral mit kräftiger Spitze. 10. Tergit breit abgerundet. Der Aedoeagus (Abb. 3) besitzt einen vorn breit abgerundeten Medianlobus, der deutlich kürzer als die Parameren ist, sein Innenbau entspricht dem anderer Arten der *gestroi*-Gruppe, er besitzt also keine stark sklerotisierte Ausstülpspange wie die Arten der *guttalis*-Gruppe.

Weibchen: unbekannt.

Kopf deutlich breiter als die Elytren, Stirn ziemlich schmal, tief eingesenkt, Längsfurchen deutlich, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, flachrund erhoben, weitgehend unpunktiert-glänzend; Punktierung der Seitenstücke mäßig fein und unterschiedlich weitläufig, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktzwischenräume meist deutlich größer als die Punkte.

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumviertel reichend, vorletzte Glieder etwa um ein Drittel länger als breit.

Pronotum deutlich, aber nicht viel länger als breit, seitlich wenig gewölbt, etwas hinter der Mitte am breitesten, in der Vorderhälfte seitlich fast gerade, leicht eingezogen, hinten seitlich flach konkav; Oberseite etwas uneben: vor allem wird ein breiter Schrägeindruck deutlich, der sich von den Seiten her zur Scheibe hin erstreckt, daselbst aber breit unterbrochen ist; ein abgekürzter Medianeindruck wird ebenfalls erkennbar. Obwohl die grobe Punktierung fast überall getrennt ist, wirkt die Pronotumskulptur unordentlich, was an der unebenen Oberfläche und an den unterschiedlich großen und unterschiedlich eingestochenen Punkten liegt; der mittlere Punktdurchmesser ist mindestens so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden, unregelmäßigen, zum Teil wulstigen Punktzwischenräume sind oft so groß wie die Punktradien, selten auch größer.

Elytren trapezoid, deutlich breiter als lang, hinter den eckigen Schultern erweitert, Hinterrand tief ausgerandet; Naht- und Schultereindruck deutlich. Punktierung so grob wie am Pronotum, aber „ordentlich“, d. h. regelmäßig eingestochen und auch von ähnlicher Größe und Dichte auf den verschiedenen Teilen der Elytren: auf der Scheibe sind die Punktzwischenräume oft so groß oder etwas größer als die Punktradien, auf dem Seitendrittel dichter und etwas langausgezogen.

Abdomen gewölbt-ellipsoid, Paratergit kaum deutlich ausgeprägt, weil stark abfallend, unpunktiert und unterhalb der seitlichen Schnittlinie der Segmente 4–6 sehr schmal, so z. B. schon am 4. Segment schmäler als das 3. Fühlerglied. Basale Querfurchen der Tergite tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (trotz kurzer Elytren voll geflügelte Art). Punktierung insgesamt fein und weitläufig, vorn mäßig fein (etwa wie auf den Stirnseiten), hinten erheblich feiner, die Punkte des 7. Tergits etwa so fein wie eine innere Augenrandfacette, ihre Abstände doppelt bis vierfach so groß wie die Punkte; 10. Tergit mit wenigen feinen Punkten.

Beine schlank, Hintertarsen drei Fünftel schienenlang, 1. Glied so lang wie die drei folgenden zusammen, deutlich länger als das Klauenglied, das 4. Glied lang und schmal gelappt.

Die gesamte Oberseite ist kaum erkennbar flach (erlöschend) genetzt, die Netzung ist auch auf der Abdomenspitze nicht deutlicher, auf dem 10. Tergit z. B. überhaupt nicht zu sehen.

Stenus pernobilis spec. nov. unterscheidet sich von den ungemarkten Arten der *gestroi*-Gruppe so: von *S. cephalo* PUTHZ durch weitläufigere Punktierung und starken Glanz sowie durch schmalere Seitenrandung des Abdomens, von *S. gestroi lacertosus* L. BENICK durch den weitläufiger punktierten, glänzenden Vorderkörper, von *S. boettcheri* L. BENICK, *S. gestroi profundesulcatus* SCHEERPELTZ und *S. submaculatus patruelis* L. BENICK durch feiner und weitläufiger punktiertes Abdomen, von

S. tenebricus PUTHZ durch hellere Beine und feiner punktierten Vorderkörper, von *S. ulcerosus* L. BENICK durch insgesamt feinere Punktierung. Genitaliter erinnert die neue Art an *S. circumflexus* FAUVEL, der jedoch anders gefärbt und erheblich dichter punktiert ist. Vom Körperumriß her ähnelt *S. pernobilis* mehreren Arten der *guttalis*-Gruppe, vor allem dem *S. sandakanensis* BERNHAUER, von dem er sich jedoch durch viel weitläufigere, feinere Stirnpunktierungen unterscheiden lässt. Von den übrigen ungemakelten Arten der *guttalis*-Gruppe trennt man ihn so: von *S. egregius* L. BENICK durch schlankeren Bau und feiner punktierte Stirnseiten, von *S. toraja* ROUGEMONT und *S. wernerii* PUTZH durch breiteren Kopf, von allen durch den Aedoeagus.

***Stenus (Parastenus) fulgidiventris spec. nov.* (Abb. 11, 12)**

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. abdominalis* FAUVEL (s. u.) und hier zu den ungemakelten Arten mit sehr breitem Kopf. Im Habitus ähnelt sie am meisten dem *S. malabarensis* CAMERON.

Schwarz, mäßig glänzend mit leichtem Metallschimmer, Vorderkörper sehr grob und dicht, Abdomen grob (vorn) bis sehr fein (hinten), dicht (vorn) bis weitläufig (hinten) punktiert, Beborstung kurz. Fühler gelblich, die Keule gebräunt. Kiefertaster gelblich, 3. Glied etwas dunkler. Paraglossen koniform. Beine bräunlichgelb, Tarsengliedspitzen angedunkelt, Knie kaum dunkler. Clypeus schwarz, Oberlippe schwarzbraun, heller gesäumt, beide dünn beborstet.

Länge: 4,5–5,5 mm (lFB: 2,5–2,6 mm).

♂ – Holotypus: W Java: Gede-Pangrango Nat. Park, way to Cibaureum Wf, 1500–1620 m, 2.–3. VIII. 1994, SCHUH (Naturhist. Mus. Wien). PT: 1 ♂: TN Gede-Pangrango, E. ridge above Cibodas KR, disturbed rainforest, yellow pan trap 11 : 2, 1700 m, 13.–16. VII. 1994, REID, MORO & PEGGIE; 2 ♂♂, 1 ♀: ibidem 1700 m, 1.–4. VII. 1994, REID; 1 ♀, 1 ♀: ibidem, main path from Cibodas; rainforest, 1900 m, 1.–4. VII. 1994, REID; 1 ♂: ibidem, rainforest, 1450 m, 12.–16. VII. 1994, REID et al.; 1 ♂: ibidem, 1525–1530 m, 12.–16. VII. 1994, REID et al. (coll. REID, ANIC Canberra, Museum Bogor, coll. PUTZH).

PM des HT: wh: 43; aaE: 23; wP: 32,5; lP: 37; wEl: 40,5; lEl: 39; IS: 34.

Männchen: Beine und Vordersterne ohne Auszeichnungen. 7. Sternit in der hinteren Mitte kurz eingedrückt und daselbst dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand kaum erkennbar ausgerandet. 8. Sternit mit kleinem rundem Ausschnitt etwa im hinteren Elftel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit breit abgestutzt-abgerundet. Aedoeagus (Abb. 11), der Medianlobus mit breit abgerundeter Apikalpartie, Innenkörper mit stark sklerotisierter Ausstülpspange; Parameren deutlich länger als der Medianlobus, an ihren Spitzen löffelförmig erweitert.

Weibchen: 8. Sternit zur Hinterrandmitte stumpfwinklig vorgezogen. Valvifer apikolateral spitz. 10. Tergit breit abgerundet. Spermatheka (Abb. 12).

Kopf in beiden Geschlechtern deutlich breiter als die Elytren, Stirn breit, insgesamt eingesenkt, mit breiten Längsfurchen; Mittelteil wenig breiter als jedes der Seitenstücke, flachrund erhoben, aber deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend. Punktierung sehr grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht fast den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind an den Seiten deutlich kleiner als die Punkttradien, am Mittelteil hin und wieder größer, aber kaum punktgroß (hier also keine deutliche Glättung).

Fühler schlank, zurückgelegt überragen etwa die letzten beiden Glieder den Pronotumhinterrand, vorletzte Glieder etwa 1,5× so lang wie breit.

Pronotum deutlich länger als breit, in der Mitte am breitesten, seitlich mäßig gewölbt, in der Vorderhälfte mäßig konkav, hinten kräftig konkav eingezogen. Die Oberseite ist ziemlich uneben: in der Hinterhälfte ein kräftiger, seitlicher Schrägeindruck, in der Scheibenmitte ein Längseindruck und in der Nähe des Vorder- und des Hinterrandes weitere kleine Unebenheiten. Die Pronotumskulptur besteht aus sehr groben, vielfach kurz zusammenfließenden überwiegend längs-ausgezogenen Punkten, die Punktzwischenräume sind überall kleiner als die Punkttradien.

Die leicht trapezoiden Elytren haben abgeschrägte Schultern und sind nach hinten deutlich (gerundet) erweitert, Hinterrand tief ausgeschnitten, die Nahtkante ist etwas erhoben; keine auffälligen Unebenheiten. Die Punktierung ist sehr grob, dicht und längs-zusammenfließend, aber insgesamt viel „ordentlicher“ als am Pronotum, der mittlere Punktdurchmesser liegt über dem größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überall kleiner als die Punktradien.

Das stark nach hinten verschmälerte, flach-ellipsoide Abdomen besitzt ziemlich breite, in der Sagittalen liegende Paratergite, diejenigen des 4. Segmentes sind etwa so breit wie die Hinterschienen in ihrem basalen Drittel und ziemlich dicht, einreihig punktiert. Basale Querfurchen der ersten Tergite ziemlich tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Die Punktierung ist vorn viel größer und dichter als hinten und auch auf den ersten Tergiten selbst sehr unterschiedlich: in der Basalhälfte des 3. Tergits sind die Punkte so groß wie der Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände etwas kleiner als die Punktradien, zur Apikalhälfte des 3. Tergits hin werden die Punkte doppelt so fein und ihre Abstände können hier auch Punktgröße erreichen; die Punktierung wird dann nach hinten zu stetig feiner; auf dem 7. Tergit stehen dann nur noch winzige Punkte, die kleiner sind als eine Augenfacette, ihre Abstände sind hier etwa doppelt so groß wie die Punkte; das 10. Tergit trägt ebenfalls sehr feine Punkte.

An den schlanken Beinen sind die schmalen Hintertarsen drei Viertel schienenlang, ihr 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang wie das Klauenglied; das 4. Glied ist tief gelappt.

Die gesamte Oberseite ist sehr flach, unterschiedlich deutlich genetzt, vor allem zeigt das Abdomen, auch deswegen, einen leicht fettigen Metallglanz (Name!).

Stenus fulgidiventris spec. nov. unterscheidet sich von den ungemakelten Arten der Gruppe des *S. abdominalis* FAUVEL (apikal spitzes 9. Sternum, koniforme Paraglossen, vgl. PUTHZ 1998, breite Stirn, deutlich ausgesprägte Paratergite) so: von *S. abdominalis unicus* BERNHAUER (ungemakelt), *S. contrusus* L. BENICK, *S. salebrosus* L. BENICK durch breiteren Kopf, von *S. contrusus* außerdem durch trapezoidre, kürzere Elytren mit grober, längsgerichteter Skulptur, von *S. fruhstorferi* BERNHAUER durch die an den Tergitbasen erheblich gröbere Punktierung und gröbere, längs-ausgezogene Elytrenskulptur. Habituell ähnelt er vor allem dem (gemakelten) javanischen *S. malabarensis* CAMERON, lässt sich aber von ihm durch sein auch vorn stark glänzendes und daselbst unterschiedlich grob und unterschiedlich dicht punktiertes Abdomen trennen, von allen durch den Aedoeagus.

Literatur

- BISWAS, D.N. (1986): Staphylinidae (Coleoptera) of Silent Valley, Kerala, India. – Rec. zool. Surv. India **84**: 121–129.
- PUTHZ, V. (1972): Revision of the *Stenus*-species of New Guinea. Part II (Coleoptera: Staphylinidae). – Pacif. Insects **14**: 475–527.
- PUTHZ, V. (1980): Die *Stenus*-Arten (*Stenus s. str.* und *Nestus* REY) der Orientalis: Bestimmungstabelle und Neubeschreibungen (Coleoptera, Staphylinidae) 175. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Reichenbachia Mus. Tierkd. Dresden **18**: 1–11.
- PUTHZ, V. (1985): Revision der Gruppe des *Stenus (Hypostenus) bispinus* Motschulsky (Col. Staphylinidae). – Dtsch. ent. Z., N. F. **32**: 75–100.
- PUTHZ, V. (1988): Die Steninen von Borneo II (Coleoptera, Staphylinidae). Neue und alte Arten, vorwiegend aus den Ausbeuten des Genfer Naturhistorischen Museums. 218. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Revue suisse Zool. **95**: 631–679.
- PUTHZ, V. (1998): Die Gattung *Stenus* Latreille in Vietnam (Coleoptera, Staphylinidae) 251. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Revue suisse Zool. **105**: 383–394.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1997-1998

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Neue orientalische Arten der Gattung Stenus Latreille,
1796 \(Insecta: Coleoptera: Staphylinidae: Steninae\) 235-244](#)